

## Eine schokoladige Angelegenheit...

Was ist alles in einer Schokolade enthalten? Wo wächst die Frucht? Wie entsteht eine Praline?

Diese und viele weitere Fragen wird uns der Chef und Pralinentüftler Herr Storath höchstpersönlich bei einer kleinen Führung seiner Fabrik (Familienbetrieb) am Samstag, 06.09.2008 beantworten.

Anschließend könnt ihr natürlich auch Schokolade und Pralinen ab Fabrik probieren und kaufen (Kühltasche?!), denn: Schokolade ist gesund! Heiße Schokolade zum Beispiel wärmt nicht nur Leib und Seele, sondern schützt auch vor Herzkrankheiten und Krebs und hält das Altern auf. Grund sind die enthaltenen Antioxidantien, so Chemiker der Cornell University. Eine Tasse Kakao hat fast zweimal mehr Antioxidantien als ein Glas Rotwein, dreimal mehr als eine Tasse grüner Tee und sogar fünfmal mehr als eine Tasse schwarzer Tee.



Kennt Ihr schon: **Edelbitter mit Currynüssen, Bio-Ingwerschokolade, Butter-Champagner-Trüffel, Limette-Buttermilch-Trüffel? Wahre Gaumenfreuden!**

Wir treffen uns für Fahrgemeinschaften um 10:00 Uhr in Nürnberg an der U-Bahn Station Herrnhütte.

Die Führung beginnt vor Ort um 11:30 Uhr:  
**Confiserie Storath Pralinenmanufaktur**  
**St.-Martin-Str. 18**  
**96110 Schesslitz/Stübig**  
**Tel.: (09542) 77 39 61**  
**info@confiserie-storath.de**  
Autobahn A 70 Richtung Bayreuth  
Ausfahrt Schesslitz/Stübig



Danach wollen wir natürlich *die paar Kalorien* auch gleich wieder abtrainieren mit einem romantischen kleinen (1 stündigen) Spaziergang. Deshalb: feste Schuhe anziehen!

Wenn Ihr aus Richtung Bamberg anfahrt, werdet ihr in der Ferne die **imposante Giechburg und die wunderschöne Wallfahrtskirche auf dem Gügel** sehen.... Sie sind **ein Wahrzeichen des Bamberger Umlandes**. An malerischer Lage kommt kein Bauwerk des Gebietes dem Gügel gleich! Es lohnt sich auch wegen dem tollen, weiten Ausblick auf den fränkischen Jura. Erstmals wird der Gügel urkundlich 1274 als Burg mit einer Kapelle zu Ehren des hl. Pankratius erwähnt. 1430 wurde die Kapelle durch die Hussiten zerstört. Fürstbischof Anton von Rotenhan (1431-59) baute eine größere



Kapelle weiter nördlich wieder auf. Ein zweites Mal wurde der Gügel im Bauernkrieg 1525 zerstört. Fürstbischof Johann Gottfried von Aschhausen gab ihm seine heutige nachgotische Gestalt durch Baumeister Lazaro Agostino (1610-18). Obwohl dem hl. Pankratus geweiht, ist die Kapelle ein Muttergottesheiligtum.



Der beste Weg um nach Gügel zu gelangen, ist der Kreuzweg, er beginnt am Parkplatz unter der Giechburg (gegenüber sind ca. 6 Meter hohe Holzfiguren aus Baumstämmen!) und führt etwa 2 Kilometer hinauf zur Kirche. **Ca. gegen 14:00 Uhr werden wir auf diesem Parkplatz starten.**

Sollten wir uns zu sehr auf dem Weg verausgabt haben, gleich neben der Kirche ist ein kleines Wirtshaus und auf der Giechburg ist ein schönes Café!

Je nach Wetter und Lust werden wir dann noch anschließend ein Lokal oder einen Bierkeller in der Umgebung aufsuchen.